

Wedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt

Schriftleitung: Oedenburg, Draßl. 50, Fernspr. 25
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr.
Zuschreibern und Lesern an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Personen derselben zu richten. Dringliche
Mitteilungen sind uns telephonisch zu übermitteln.

Verwaltung: Oedenburg, Draßl. 50, Fernsprecher 10.
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-
waltung, Draßl. 50, und in unserem Stadtkaf-
fe, Grabenstraße 72, ausgenommen. Schluß der Anzeigen-
annahme 12 Uhr mittags, am Samstag 11 Uhr vorm.

Einzelnummer
1-50

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 30 K, 1/2-jährlich 90 K, 1-jährlich 180 K, ganzjährig 360 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer
1-50

Nr. 243.

Samstag, den 23. Oktober 1920.

52. Jahrgang.

Die Parteien in Oesterreich.

III.

In unserem gekrönten Leitartikel haben wir dargelegt, wie sehr die sozialdemokratische Partei als Regierungspartei versagte. Wir betonten schon gestern, daß nicht einmal Halbgebürtler imstande gewesen wären, nach diesem beispiellosen Zusammenbrüche der alten österreichischen Monarchie Wunder zu wirken. Das hat und hätte aber auch niemand von ihnen verlangt. Und daß sie jetzt bei den Wahlen Mandate einbüßten und nicht so abschneiden, wie sie es erhofften, ist viel weniger auf ihr Versagen auf diesem oder jenem Gebiete zurückzuführen — denn in diesen Zeiten hätte wohl jede Partei, jede Regierung mehr oder minder versagt — sondern vielmehr darauf, daß sie es nicht verstanden, sich als Regierungspartei populär zu machen, vielleicht noch besser gesagt, ihre Popularität zu behalten.

Nicht wenig hat zum Verluste dieser Volkstümlichkeit der Bonkott gegen Ungarn beigetragen. Ueber die Beweggründe zum Bonkott wollen wir an dieser Stelle nicht sprechen, sondern nur über die von den österreichischen Sozialdemokraten selbst zugegebene Tatsache, daß sie, die von allen sozialistischen Parteien der Welt es am ehesten mit ihrem Internationalismus meinen, von ihren Genossen in den anderen Ländern zuerst in diesen Bonkott hineingeheißt, dann aber schmächtig im Stiche gelassen wurden, so daß der Bonkott versagen mußte. Und eine Niederlage ist eine Niederlage, auch wenn der Kampf um eine gerechte Sache ginge. Gar erst aber in dieser Frage, betrefft welcher von Haus aus die Meinungen der Bevölkerung Deutschösterreichs sehr geteilt waren. Wir glauben nicht zu viel zu behaupten, wenn wir sagen, daß der Bonkott gegen Ungarn mit einer der Hauptursachen war, daß die Sozialdemokraten bei der sonntägigen Wahl eine empfindliche Schlappe erlitten.

Was nun die positiven Ziele der sozialdemokratischen Partei anbelangt, so hat die Partei selbst darin eine Zweiteilung vorgenommen: In solche, die gegenwärtig durchführbar sind und in solche, von denen auch die Parteileitung selbst zur Ueberzeugung kam, daß sie undurchführbar sind. Allerdings vertritt sie nach außen hin, um den Schein zu wahren, den Standpunkt, daß diese Programmpunkte nur derzeit nicht durchführbar sind. Hierzu gehört vor allem die Sozialisierung. Als der Umsturz kam, da jubelte die „Arbeiterzeitung“, daß nunmehr der Tag gekommen sei, wo die Sozialisierung aller industriellen Betriebe, der großen Güter usw. nur eine Frage von Stunden sein könne. Aber dann verging Woche um Woche, der eigens für die Sozialisierung ernannte Staatssekretär wurde immer einsilbiger und immer deutlicher siderte es zwischen den Zeilen der „Arbeiterzeitung“ und den Worten des Dr. O. Bauer durch, daß man nur die Betriebe sozialisieren könne, die hierzu reif seien. Als aber dann nach weiteren Wochen alles in allem das Arsenal und ein paar Pulverfabriken auf dem Steinfelde sozialisiert wurden und weiter nichts geschah, da lachte die Welt auf

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

BR. Budapest, 22. Okt. Das Ung. Telegraphen-Korrespondenzbüro meldet offiziell: Die vereinigte christlich-nationale und Kleinlandwirtpartei hielt gestern unter dem Vorherrsche des Staatssekretärs Zoltán Meszó eine Konferenz, in welcher der Landesverteidigungsminister von seinen in der Angelegenheit Landau getroffenen Maßnahmen Meldung erstattete.

Apponzi tritt auf den Plan.

Wegen gewisser Erscheinungen im öffentlichen Leben.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

BR. Budapest, 22. Okt. Graf Albert Apponzi erklärte einem Vertreter des „N. E.“: „Ich habe mir in der letzten Zeit große Reserve auferlegt, weil ich die neuen Kräfte in ihrer Tätigkeit in keiner Weise stören wollte. Nun drängen sich aber Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben in den Vordergrund, die es unmöglich machen, daß ich als gewissenhafter Patriot und Abgeordneter der Nationalversammlung in meiner bisherigen Zurückgezogenheit verharre. Natürlich werde ich, wenn ich in Aktion trete, dies mit der vollkommensten Objektivität und unter Ausschluß persönlicher Gesichtspunkte tun.“ Das Blatt will ferner wissen, daß sich ungefähr 50 Abgeordnete der Nationalversammlung dem Grafen Apponzi anschließen werden.

Ein Bauernaufstand in Nischni-Nowgorod.

BR. Wien, 22. Okt. Der „Telegraph“ berichtet aus London: Nach Meldungen aus Moskau haben bewaffnete Bauernbände die Stadt Nischni-Nowgorod überrumpelt und in Besitz genommen. Der Sowjet wurde abgeschafft, die Kommissare gehängt und die Stadt geplündert. Das Regime der Bauern ist ebenso blutig wie das der Bolschewiken. 700 Hinrichtungen wurden an einem Tage vollzogen.

Das verlorene Südtirol.

BR. Meran, 22. Okt. Bei seiner Beerdigung durch den italienischen Zivilkommissar hielt der Bürgermeister von Meran an diesen eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: „Eine Liebe zu Ihrem Reiche und Ihrer Regierung können Sie nicht verlangen, so lange wir Deutsche den schwersten Herausforderungen und der Mißachtung unserer Kulturereignisse von Seite Ihrer Beamten, Ihrer Landstände und Ihrer Presse ausgelegt sind.“

über den kreißenden Berg, der einen Floh geboren hatte. Es zeigte sich eben, daß man Schulden nicht sozialisieren kann, daß in einer Zeit, wo alles Heil der Zukunft von einer Vermehrung der Produktion abhängt, solche Experimente schädlich und undurchführbar sind.

Ein Gebiet hätte es allerdings gegeben, auf dem eine sofortige Sozialisierung ohne Schaden für die Volkswirtschaft Platz greifen hätte können: Das Bankwesen ist in Deutschösterreich mehr als reif zur Sozialisierung, d. h. zur Uebernahme in die Hände des Staates, womit eine Ausgestaltung der Postsparkassa zu einer mächtigen Volkshank verbunden sein müßte. Aber nichts dergleichen geschah. Und das war vorauszu sehen. Denn die Sozialdemokratie ist durch die Klasse ihrer Führer viel zu sehr mit dem internationalen Kapitalismus verquitt, als daß sie gerade bei den Banken den Sozialisierungshebel ansetzen würde. Bezeichnend ist es übrigens, daß einer ihrer Führer, Abgeordneter Allina, Bankdirektor ist

und daß ihnen der derzeitige Staatssekretär für Finanzen, Bankdirektor Reich, der auch auf ihren Vorschlag in die Regierung berufen wurde, parteimäßig sehr nahe steht. Auch die Sozialdemokratie hat sich übrigens der Verschleppung der Vermögensabgabe schuldig gemacht und ist so mit Schuld daran, daß die Banknotenpresse unaufhörlich arbeiten muß, wodurch die Verteuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel herbeigeführt wurde und wird.

Eines der Ziele der deutschösterreichischen Sozialdemokraten den Anschluß an Deutschland, haben wir schon gestern erwähnt. Allerdings gibt es auch eine sozialdemokratische Gruppe, die den Anschluß ans Deutsche Reich verwirft und nur von einem Anschluß an die Moskauer Internationale träumt. Doch ist diese Gruppe ohne weitere Bedeutung.

Daß die Sozialdemokratie für die freistaatliche Regierungsform eintritt, braucht weiter nicht betont zu werden

Rein allgemeiner Streik in Italien.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

BR. Florenz, 22. Okt. Die Konferenz der sozialdemokratischen Parteileitung beschäftigte sich gestern mit der innerpolitischen Lage, besonders im Zusammenhang mit den Verhaftungen. Entgegen den Bestrebungen verschiedener Arbeiterorganisationen, einen allgemeinen Proteststreik zu verkünden, beschloß die Parteileitung, sich darauf zu beschränken, einen Aufruf zu erlassen, der bei Vermeidung des sofortigen allgemeinen Streiks die Massen darauf verweist, sich zu jeder, von der Parteileitung als erforderlich erachteten Aktion bereitzustellen. Der Leiter des „Avanti“, Sagatti, und der politische Sekretär der Partei sind nach Berlin abgereist.

..

Die amerikanisch-japanischen Differenzen.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

BR. Paris, 21. Okt. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Konstantinopel: In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Differenzen zwischen Amerika und Japan ihre alleinige Ursache in der zunehmenden Handelsrivalität haben. Zudem fürchtet man in Amerika die imperialistischen Absichten Japans auf die Philippinen. In hohen amerikanischen Kreisen in Konstantinopel glaubt man, daß die Vereinigten Staaten besser als jemals imstande sind, die Diskussionen für allemal zu beenden und daß es ein historischer Fehler wäre, wenn man zu Beruhigungsmitteln greifen würde. Dieses Gefühl zeigt sich besonders stark unter den Marineoffizieren, die Japan kennen. Hohe britische Offiziere erklären, daß England die militärische Klausel mit Japan nicht erneuern werde, sondern nur die wirtschaftliche.

..

Die Räumung Kärntens.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

BR. Paris, 22. Okt. Ein Telegramm aus Belgrad berichtet, daß die jugoslawischen Truppen die Kärntner Abstammungszone räumen.

und es ist diesbezüglich die Erregung unter den Arbeitern, aber auch im weiten Kreise des Bürgertums, so groß,

Was nun die Haltung der sozialdemokratischen Partei in Zukunft betrifft, scheint es ziemlich sicher zu sein, daß sie das Regieren satt bekommen hat. Sie hätte sich ja auch in der im Februar 1919 gewählten Nationalversammlung auf den Standpunkt stellen können, an der Regierung nicht teilzunehmen, sondern in Opposition zu bleiben. Damals hätte dies den Bürgerkrieg bedeutet, von dem Deutschösterreich bisher trotz aller Nöte verschont geblieben ist. Was ihre Opposition jetzt bedeuten wird, das werden wohl erst die nächsten Wochen zeigen.

(Ein weiterer Aufsatz folgt.)

Die Lage in Deutschösterreich.

Eine Rede des Abgeordneten Mataja.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Wien, 22. Okt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung führte der christlichsoziale Abgeordnete Mataja unter anderem folgendes aus: Wie unser Verhältnis zu den Gruppen des Abgeordnetenhauses sich nunmehr gestalten wird, vermag ich nicht vorauszusagen, aber klar zeichnet sich die Entwicklungslinie zwischen uns und den Sozialdemokraten. Ich bin immer auf dem Standpunkt geblieben, daß in solcher Volksnot eine Konzentration der Parteien oder doch eine Koalition der großen Parteien eine unumgängliche Notwendigkeit ist, daß nicht der Parteienstandpunkt, sondern Staatspolitik maßgebend sein muß. Aber die Formen des Wahlkampfes der sozialdemokratischen Partei legen zwischen sie und uns eine unübersteigbare Schranke. Ich kann mich zu einem reinen Nützlichkeitsstandpunkte nicht bequemen, auch der Politiker ist berechtigt und verpflichtet neben den allgemeinen Interessen auch die Wahrung seiner Ehrenhaftigkeit bedacht zu sein. Und wenn es sozialdemokratische Staatssekretäre oft über sich bringen, seit Monaten unter dem Vorsitz eines Mannes zusammenzutreten, den ihre Parteipresse und ihre Parteigenossen in der unerhörtesten Weise beschimpfen, so vermag ich darin keine Großzügigkeit, sondern nur mangelndes Gefühl für persönliche Sauberkeit zu erblicken. Ebenso entscheidend ist der Umstand, daß die sozialdemokratische Partei in ihren Er-

klärungen und in ihren Handlungen niemals das Staatsinteresse, sondern lediglich ihr Parteinteresse, das sie ab und zu als Klasseninteresse maskiert hat, zur Geltung bringt. Dr. Otto Bauer setzte auseinander, was durch die Koalition für die Sozialdemokratie erreicht wurde, was der Anschlag für die Sozialdemokratie bedeute, warum die Sozialdemokraten die Koalition nicht mehr brauchen. Vom Staate, vom Volke war niemals die Rede. So war es die ganze Zeit. Wir Christlichsoziale haben so weit als möglich für die dringendsten Lebensnotwendigkeiten des Staates gesorgt, inzwischen hat die Sozialdemokratie ihre Parteigeheiß gemacht und alle anderen haben uns beschimpft, daß wir den Sozialdemokraten die Mauer machen. Drohte aber die Sprengung dieses Verhältnisses, dann gab es Heulen und Zähneklappern. Die praktische Bedeutung der Sozialdemokratie liegt, um es wieder einmal zu sagen, auf keinen Fall in ihrem politischen Regierungstalent. Dazu brauchen wir sie wirklich nicht. Ihre Bedeutung liegt nur in der Möglichkeit, die Entwicklungslinie gewalttätig zu stören, wie sie hundertmal gedroht hat. Und das ist es ja auch, wovor man Angst hat, wenn man überhaupt Angst hat. Mehr ist einstweilen über die politische Lage nicht zu sagen, in den nächsten Tagen werden die Parteien ihre Entscheidungen treffen. (Stürmischer Beifall.)

Belagerungszustand in Rußland.

Stockholm, 22. Okt. Aus Helsingfors wird gemeldet: Aus Furcht vor Hungerunruhen hat die Sowjetregierung in dreizehn Bezirken Rußlands den Belagerungszustand erklärt, darunter in Petersburg, Moskau, Nischni-Nowgorod und Smolensk.

Die Massenflucht aus den Fabriken.

Wien, 22. Okt. Der „Wiener Mittag“ meldet aus Helsingfors: Der russische Gewerkschaftsbund hat einen Aufruf erlassen, in dem er das Ausbleiben der Arbeiter aus den Fabriken und deren Massenflucht verurteilt. Die Räteregierung hat für die Jahrgänge 1866 bis 1868 den allgemeinen Arbeitszwang eingeführt.

Ein Erfolg Wrangels.

London, 22. Okt. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat General Wrangel in den Kämpfen am Dnjeper einen großen Erfolg errungen, 14.000 Gefangene gemacht und 27 Geschütze erbeutet.

Eisenbahnerstreik in Rumänien.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Bukarest, 22. Okt. Die Heizer und Lokomotivführer Buitarests und des alten rumänischen Königreiches sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Der Verkehr wird durch Militär aufrechterhalten. Der Kriegsminister hat alle noch wehrpflichtigen Ausländischen einberufen und droht bei Nichtfolgeleistung mit kriegsgerichtlicher Verfolgung wegen Desertion.

Jugoslawien — erbliche Monarchie.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Belgrad, 22. Okt. Nach der „Politika“ beschloßen in der gestrigen Sitzung des Ministerrates alle Mitglieder des Kabinetts, daß Jugoslawien eine erbliche Monarchie mit der Dynastie der Karageorgewitsch sei. Alle Kabinettsmitglieder stimmten für das Zweikammersystem und erklärten Jugoslawien als einheitlichen Staat mit dem Parlament als Legislative und weitgehendster Lokalautonomie.

Die Streiks in England.

(Drahtbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Haag, 21. Okt. Der Verband der Eisenbahner in London hat eine Entschliebung angenommen, worin er erklärt, daß die Weigerung der Regierung, die Forderungen der Bergarbeiter zu berücksichtigen, ein direkter Angriff auf das gesamte Wirtschaftsleben sei und daß der Verband seine Delegierten beauftragt habe, für den Streik zu stimmen. Lodge erklärte, daß die Mitteilungen des Premierministers nicht zeigen, daß in den strittigen Punkten eine Einigung erzielt sei und daß seine Rede zu keiner Regelung beitrage. Von acht Eisenbahnerversammlungen haben sich sieben mit den Bergarbeitern solidarisch erklärt.

Vor einem allgemeinen Streik.

London, 22. Okt. Der Streik der Bergarbeiter wächst sich zu einem allgemeinen Kampf zwischen den Gewerkschaften und der Regierung aus. Zum erstenmale erlebt man in England das Beispiel einer Solidarität einer ganzen Arbeiterklasse. Die „Trade Union“ hat heute die Erklärung abgegeben, daß, wenn die Regierung die Forderungen

der Bergarbeiter nicht bewilligen sollte, sämtliche Gewerkschaften den allgemeinen Streik proklamieren würden. Ein Teil der Transportarbeiter will bereits heute in Ausstand treten und die Gewerkschaft der Eisenbahner beriet gestern über einen Antrag, in der heutigen Nacht die Arbeit niederzulegen. Ein Teil der gestrigen Abendblätter spricht zwar die Erwartung aus, daß die Mehrheit der Eisenbahner einer Aufforderung zum Streik nicht Folge leisten würden, aber dieser Optimismus scheint nicht berechtigt zu sein. Die Disziplin der englischen Arbeiterschaft ist zu groß. Jedenfalls steht England vor der ersten Drohung einer völligen Lahmlegung seiner Industrie und seines Verkehrs. Das Kabinett Lloyd Georges befindet sich in einer überaus prekären Lage. Bemerkenswert ist, daß in der gestrigen Sitzung des Unterhauses der Führer der Bergarbeiter aus Südwalles, Brace, die Erklärung abgab, daß die Bergarbeiter die Forderung nach Sozialisierung der Bergwerkbetriebe zurückziehen, jedoch hierfür weitestgehendes Entgegenkommen der Grubenbesitzer in der Frage der Lohnerhöhungen verlangen.

Oedenburger Nachrichten

Todesfälle. Gestern starb der Private Samuel Horváth im Alter von 86 und der städtische Pfandner Johann Kofob im Alter von 75 Jahren.

Ernennungen. Der Reichsverweser hat den zur Oedenburger interalliierten Mission kommandierten Major Adárá Gzeke zum Oberleutnant, den Hauptmann Viktor Lišlay und den Artilleriehauptmann Arpád Göbölös zu Majoren ernannt.

Sammlung für die Kriegsinvaliden zu Allerheiligen. Der Bürgermeister hat dem hiesigen Roten Kreuzverein geflattet, daß er zu Allerheiligen und Allerseele in den Friedhöfen für die Kriegsinvaliden eine Sammlung veranstalte.

(*) Unser Laubsfrosch über das Wetter. Der Südostwind brachte zum Glück Bewölkung mit sich und so sind wir noch vor argem Frostwetter verschont geblieben. Der Luftdruck fiel um einige Millimeter auf 763, was noch immer über dem gewöhnlichen Druck um Ende Oktober steht. Der Taupunkt war in der Nacht auf 2° unter Null gesunken, zeigte zu mittags 0°. Relative Luftfeuchtigkeit ist 75%. Minimaltemperatur +4°, Maximum +8°. Wenig Aenderung zu erwarten.

Gediegene Wohnungseinrichtungen in großer Auswahl in allen Preislagen zu haben Möbelwarenhans Leopold Koptein, Oedenburg, Grabenrunde

Das Konzert des Musikvereines.

Der Oedenburger Musikverein veranstaltet Diensta den 26. Oktober l. J. sein 1. statutarisches großes Konzert im Kasino-foale, welches sich zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges entfalten dürfte und alle Besucher, sogar die schärfsten Kritiker vollauf zu befriedigen verspricht. Aus dem gewählten Programm ist besonders das Beethoven's Violin-Konzert in D-dur mit Orchester-Begleitung hervorzuheben, in welchem Herr Karl Verla, Konzertmeister aus Wien, als Solist in gewohnter Weise brillieren wird. Außerdem kommt Haydn's herrliche Oxford-Symphonie und Mozarts reizende Jupiter-Symphonie mit einem außerordentlichen Orchester unter Leitung des Dirigenten des Vereines Herrn Karl Zwintz zur Ausführung. Von den schönen gemischten Chören versprechen die meisten einen seltenen Ohrensmauß, während Orlando de Lassos Komposition aus dem XVI. Jahrhundert einen durchschlagenden Erfolg verspricht. Versäume daher niemand in diesen bösen Zeiten sich zumindest für einige Stunden durch den Besuch dieses Symphonie-Konzertes ins Traumland der klassischen Musik zu begeben und rechtzeitig Karten in der Hofbuchhandlung Wahr zu besorgen. Das ausführliche Programm enthalten die Plakate. Beginn des Konzertes 7 Uhr abends.

Die **Fertigsägmühle** wurde, wie uns mitgeteilt wird, nicht gesperrt.

Das **Hotel Pannonia** wird, wie uns mitgeteilt wird, nicht verkauft.

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler. (26. Fortsetzung.)

Sie sah mit großen Augen von der Seite in sein herbes, hartes Gesicht, das diese warme Stimme Lügen strafte. — Sein Wesen erschien ihr immer rätselhafter. Aber der warme, gütige Ton seiner Stimme beruhigte sie, als streiche eine lichte Hand leise und beruhigend über ihre Wangen.

Sie wurden gleich wieder von anderen Menschen umringt, auch Wärbchen und Lorchchen hängten sich eine Weile an das Brautpaar und quälten es mit ihrem oberflächlichen, gedankenlosen Gepolter.

Sie kamen nicht mehr dazu, ungestört miteinander sprechen zu können. Immer wieder wurden sie in Anspruch genommen und oft für lange Zeit auseinander gedrängt. Ritters Augen folgten dann Fee unentwegt. Er konnte seine Blicke nicht losreißen von der stolzen, schlanken Erscheinung. Weicher, ganz zartblauer Seidentrepp ließ an ihrer jugendlichen Gestalt herab und schmiegte sich dicht um die edlen Glieder. Jede Bewegung war graziös und anmütig und das Haar kimmerte in goldigem Glanz über der klaren, weißen Stirn. Keine der anwesenden Damen

konnte sich mit Fee an Schönheit und Anmut messen.

Auch Harry Forst mußte sich das eingestehen, auch seine Augen folgten Fee überall mit einem unruhigen Blick.

Hans Ritter bemerkte das nur zu gut. Er konnte sehr wohl verstehen, daß eine Ellen Voltmer eine Felizität nicht vergessen machen konnte. Sobald sich Forst in Fees Nähe sehen ließ, trat Ritter ruhig an ihre Seite, als müsse er sie vor neuen Gefahren hüten. Und wenn sie dann ihre schöne, kleine Hand auf seinen Arm legte, wenn ihre Kleider ihn streiften und ihre Augen ihn freundlich anlachten, dann durchdrang ihn ein heißes, lehnfüchtes Gefühl, wie er es noch nie für eine Frau empfunden hatte.

Und wenn in ihren Augen ein vertrauender Ausdruck lag, dann sagte er sich: „Mein Tag wird kommen. Dieses junge herrliche Geschöpf soll mir gehören mit allen Fasern seines Seins. Erreiche ich dieses Ziel nicht — dann bin ich ein Stümper.“

Mit jeder Stunde wuchs in ihm das Gefühl, das gestern Abend jah in ihm erwacht war, als er Fee in so bestrickenden Lauten heiser Zärtlichkeit zu Forst sprechen hörte und als er sie dann, in qualvollem Schluchzen zusammenbrechen und ausruhen hörte:

„Wer läßt die Schmach, die er mir angetan?“

schlanken, eleganten Erscheinung. Der diskrete Duft, der sie umgab, das Rauschen und Knistern ihres Kleides, die sammerweiche Haut, ihre ganze gepflegte und in edler Schönheit prangende Persönlichkeit, die mit einem reinen Herzen alle Vorzüge des Körpers vereinte, entzückte ihn. Ihm war, als habe er sein lange gesuchtes Ideal gefunden, als sei sie die Eine, die Einzige, die zu finden immer seine Sehnsucht gewesen war.

Er hatte seine Gefühle nie in kleiner Münze ausgegeben und verzettelt. Ein reiches, tiefes Innenleben lag noch in seinem Innern, wie ein ungehobener Schatz, den er ängstlich unter einer unbewegten Miene vor neugierigen Augen verborgen hielt. Und alle diese Empfindungen seiner Seele strömten nun zusammen in dem Bewußtsein, daß dieses junge Weib ihm ein unsagbares Glück bereiten würde, wenn es ihm gelang, ihre Liebe zu erringen. Er hielt das nicht für unmöglich — dieses Wort gab es bei ihm überhaupt nicht. Jetzt judte ihr Herz noch unter dem Schlag, den eine rohe Hand danach geführt hatte. Aber diese Wunde würde heilen. Die Liebe für Forst war gestorben; eines Tages würde ihr Herz wieder gesund sein — und bereit, einer neuen Liebe Einlaß zu gewähren. Dann — ja dann würde seine Stunde kommen. Er wollte um ihre Liebe ringen wie um einen köstlichen Schatz.

Und schon das beglückte ihn, daß sie sich in seine Hände gegeben hatte. Aber er mußte vorsichtig ihr Vertrauen erringen, mußte sich noch zurückhalten und durfte ihr nicht verraten, was in ihm lebte. Die Zeit, mit Forderungen an ihre Seele heranzutreten, war noch nicht gekommen. Er mußte erst säen und sorgsam jedes Samentorn pflegen, ehe er an eine Ernte denken durfte. Eins war ihm gewiß — mochten in Forsts Augen auch neu erwachte Flammen glühen, wenn er Fee ansah — in ihrem Herzen würde der tote Funke, den Forst selbst zerretten hatte, nie zum Glühen kommen. War Fee so gearret, wie er sie jetzt erkannt zu haben glaubte, so wockte keine Macht der Welt in ihrer Seele auf, was unter Verachtung gestorben war. —

Im Laufe des Abends traf Ellen noch einige Male mit Fee zusammen, und jedesmal plauderte das liebeselige Mädchen von dem, was ihr Herz erfüllte. Sie gehörte zu den Naturen, die sich in Glück und Leid mitteilen müssen, und die es nicht fertig bringen, etwas in sich zu verschließen — auch das Höchste und Tiefste nicht. So erzählte sie Fee noch allerhand Einzelheiten aus der Zeit, da Forst um sie geworben hatte und abnte nicht, in wach schlimmem Lichte Forst dabei mehr und mehr vor Fees Augen erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Der Gesundheitszustand unserer Stadt im Monat September war, nach dem Berichte des Stadtphysikus Dr. Schönberger in der gestrigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses, zufriedenstellend. Im ganzen kamen im Monat September 12 Fälle von ansteckenden Krankheiten vor, und zwar: 3 Masernfälle, 1 Diphtherie, 1 Bauchtyphusfall und 7 Scharlachfälle, von welchen nur einer tödlich verlief. — Todesfälle kamen 60 vor, also mit einem weniger wie im Monate August. Im Elisabethkrankenhaus wurden 441 Kranke gepflegt, von welchen mit Ende September noch 181 in Spitalsbehandlung verblieben.

Die Bäckermeister Dedenburgs halten am Samstag, 6 Uhr nachmittags, in der Währschen Gastwirtschaft eine wichtige Sitzung ab, in welcher die Buda-pekter Meise der Delegierten besprochen wird. Am möglichst vollzähligen Erscheinen der Fachgruppenmitglieder wird gebeten.

Energische Maßnahmen zur Verhinderung der verspäteten Getreideabgabe. Die Dedenburger Expositur des O.D.R. hat sich in einer dringenden Eingabe an den Volksernährungsminister gewendet, damit hinsichtlich jener Landwirte, die bis 31. Oktober l. J. das auf sie entworfenen Getreidekontingent nicht abliefern, energische Regierungsmaßnahmen getroffen werden. Diese dürften darin bestehen, daß den Produzenten für das nachträglich abgelieferte Getreide seitens der Behörden die Kaufsumme mit 100 Kronen unter dem Maximalpreise entrichtet wird. Es ist das weitestgehende Interesse der Landwirte, ihrer Ablieferungsspflicht rechtzeitig zu genügen.

Ein Schubbeschlagnahme- und Hacken-ausbesserungskurs soll im nächsten Monate im öffentlichen Interesse in Dedenburg eröffnet werden, in welchem man die erforderlichen Reparaturarbeiten sich theoretisch und praktisch wird aneignen können. Der Kurs wird für jeden Minderbemittelten, der dafür Interesse zeigt, zugänglich sein.

Elektro-Bioskop. Ab heute beginnen die Vorstellungen im Elektro-Bioskop bereits um 5, 7 und 9 Uhr.

Vorstellungen zugunsten der Waldschule. Für die Wohltätigkeitsvorstellungen am 19. und 20. November werden seitens des Komitees die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Hierbei machen sich besonders die Direktorin der Waldschule Wanka Bösch, Irene Varga und Professor Palmos verdient. Die Vorstellung wird durch ein reizend gestaltetes lebendes Bild eröffnet werden. Dann folgen kürzere Deklamationen und die Aufführung einiger Einakter für Kinder, Darbietungen auf dem Klavier und zum Schluß der Gummis, gelungen von einem Kinderchor. Besonders Interesse wird den Vorstellungen der Harmoniumvortrag des Mittelschülers Eugen Krallik verliehen, der eigene Kompositionen vortragen wird. Die Gesangsnummern wurden den Kindern von Fräulein Irene Varga einstudiert.

Die außerordentliche Generalversammlung der Fremdenverkehrs A.-G., welche die Erhöhung des Grundkapitals auf 3 Millionen Kronen zum Gegenstande haben wird, findet am Sonntag vormittags im Beratungssaal der Kreditbank statt.

Märchennachmittag im „Mooe“. Die Dedenburger Hauptabteilung des „Mooe“ hielt gestern nachmittags ihren dritten Märchennachmittag. Bei dieser Gelegenheit sorgte die Professorin der staatlichen Mädchenschule Marie Karlick für die Zerstreuung der Kinder. Sie trug ein äußerst geschickt und faszinierend gestaltetes lehrreiches Märchen über das Leben und Staatswesen der Ameisen vor. Die Sekretärin bedankte sich mit einigen herzlichen Worten für die anerkennenswerten Bemühungen der Professorin und dann fand der Nachmittag nach der Abingung des Gymnas ein Ende.

Mißbräuche in den Trafiken. Trotz der wiederholten Verfassungen kommt es immer wieder vor, daß die Trafikanten sich die Unwissenheit der Kunden zu Nutzen machen und danach trachten, ihre Tabakgebühr zu verkleinern. So wurde heute gegen zwei Trafikanten an offizieller Stelle Klage erhoben, da dieselben dem einen Bezugsberechtigten nur Zigaretten gaben und ihm den Pfeifentabak vorenthalten, während der andere Zigarettentabak, jedoch nicht die dazu gehörigen Zigaretten erhielt.

Anläßlich der Eröffnung des neuen Studienjahres an der Dedenburger kgl. ung. Bergbau- und Forsthochschule wird am 24. d. M. (Sonntag), 11 Uhr vormittags, in der Benediktinerkirche ein feierliches „Veni Sancte“ abgehalten, an welchem sich die Hörerschaft der Hochschule und das Professorenkollegium korporativ beteiligen wird.

Entsprungener Fäulorgegöglins. Aus dem „Schömann Jugendfürsorge-Institut“ ist gestern der 16-jährige Jüngling Peter Sch. entsprungen und hat verschiedene Sachen bei seiner Flucht mitgenommen. Seinen Weg nahm er gegen die Grenze.

C) Internationaler Paketverkehr bis 5 kg.

Bestimmungsland	Höchste Wertangabe	bis 5 Kilogramm		Wertsteige nach je 300 Frcs.	Wareneinführungen
		normal	umfangreich		
Centimes					
Dänemark	unbegrenzt	140	210	20	2
Vereinigte Staaten (ohne Alaska)					
1. Via Deutschland		bis 2 kg 340	—	—	2
" 3 " 365		" 4 " 390	—	—	2
2. Via Schweiz Bale 17	keine gestattet	" 5 " 415	—	—	2
MAS. Havre, New-York nach:		bis 1 kg 320	470	—	3
a) New-York City, Brooklyn, Hoboken, Jersey City	10.000	" 3 " 420	620	165	3
" 5 " 520		bis 1 kg 495	735	—	3
b) allen übrigen Orten, auch Alaska (ab Seattle zählt die Gebühr der Empfänger)	1.000	" 3 " 595	885	165	3
" 5 " 695		" 5 " 695	1085	—	3
Frankreich:					
via Deutschland	keine gestattet	140	210	—	2
via Schweiz	"	170	255	—	2
Finland:					
via Hamburg, Dänemark	"	290	—	—	2
via Sahnis-Trälleborg	120.000	265	—	35	2
Luxemburg:					
via Hamburg	10.000	115	175	20	2
via Belgien oder Holland	10.000	230	—	30	2
Holland	10.000	420	—	—	3
Norwegen:					
via Sahnis-Trälleborg	keine gestattet	215	325	—	2
via Dänemark	unbegrenzt	215	325	35	2
Italien:					
1. Ursprüngliches Territorium	500	145	—	15	2
2. Amerionsgebiet seit 1918	300	—	—	—	2
Spanien:					
via Deutschland, nur zu Lande!	keine gestattet	215	—	—	5
Schweiz	unbeschränkt	120	180	15	2
Schweden	"	240	325	25	2

Viele Kleintraffikanten beklagen sich,

daß sie den Tabak kaum an den Mann bringen können und die sofortige Bezahlung von vielen Tausenden Kronen (diesmal 42.000 Kronen) bei der Warenübernahme kaum leisten können. Denn die Nebenabsumme wird ihnen, da die meisten Kleintraffikanten und nicht im Besitze größerer Vorräte sind, nur für einige Tage kreditiert, bis sie das Geld durch den vollzogenen Verkauf wieder eingetrudelt haben. Von offizieller Stelle sind wir nun ermächtigt zu erklären, daß die Kleintraffikanten keinesfalls zur Übernahme von unverhältnismäßig großen Vorräten an Tabak gezwungen sind und daher ihren finanziellen Verhältnissen angepaßt proportionell weniger Ware entgegennehmen können.

Ein bestohlener Friedhofswächter. Der Friedhofswächter Maximilian Kufbauer erstattete gegen unbekannte Diebe und Einbrecher die Anzeige, die in der vergangenen Nacht von der Seite des israelitischen Friedhofes seine Hofmauer überstiegen und mittels Nachschlüssel in den Boden und die ebenerdige Kammer eindrangen. Gestohlen wurden 20 Kilogramm Bohnen und ein Handbell. Der Schaden beträgt zirka 300 Kronen.

Gesäßkliebstahl. Dem Dedenburger Einwohner Franz Klettner stahl man in dieser Nacht 9 Hemmen im Werte von 450 Kronen.

Ein bestohlener Umzugswagen. Frau Alexander Horvath erstattete im Wege des Meiereiüberwärters Johann Somogyi die Anzeige gegen unbekannte Täter, welche gestern nachts während ihre Heberlieferung aus der Büschschen Meierei bei Kroszbach nach Dedenburg erfolgte — vom Umzugswagen verschiedene Wertgegenstände im Werte von zirka 5000 Kronen entwendeten.

Der Wochenmarkt vom 22. Oktober. Die Grabenrunde war abermals mit vielen Verkaufsbuden besetzt, in denen Hausrat und Stiefel in Menge angeboten wurden. Die Landleute zeigten sich jedoch sehr zurückhaltend und die Preise mußten daher ermäßigt werden. Man bot die Stiefel endlich mit 1500—1700 Kronen gegen 2200—2500 Kronen der Vorwoche an. — Der Lebensmittelmarkt war gut besucht; die Preise zeigten nur wenig Aenderung gegenüber dem letzten Wochenmarkt: 1 Suppenbuhn K 80— bis K 90—, 1 Paar junge Brathühner K 80— bis K 90—, 1 Truthenne K 320—, 1 Paar Gerten K 250— bis K 270—, 1 Magergans K 180— bis K 190—, Fettgänse, lebend, pro Kilogramm K 88—, 1 Gämselstrauß K 2— bis K 3—, 1 Gämselstoch K 2—, 1 Gämselstoch K 25—, 1 Gämselstoch Salat K 2— bis K 3—, 1 kg Nibben K 120—, 1 kg Spinat K 6—, 1 Büchel Grünzeug K 40—, 1 kg Zwiebel K 6—, Obstsorten nach Qualität, durchwegs K 8— bis K 14—.

Unsere Geschäftsstelle

Grabenrunde 72 (Fernsprecher Nr. 6) ist täglich von halb 8 Uhr früh bis halb 7 Uhr abends geöffnet. Drucksachen, Inseraten- und Abonnementbestellungen werden dort entgegengenommen.

Zeitungsvorschleiss ab 5 Uhr nachmittags.

Nationalversammlung.

Eine Interpellation des Abgeordneten Ruppert.

Budapest, 22. Okt. Abgeordneter Ruppert brachte in der gestrigen Sitzung des Nationalrates folgende Interpellation ein:

Der Budapester Weinhändler Adolf Landau kam in diesem Sommer mit einem Hochstapler-Verbrecher, namens Ferdinand Dobé durch Vermittlung in geschäftliche Verbindung. Dobé prellte jedoch seinen Geschäftsfreund und als Landau das Verbleiben des Gainers erfuhr und hörte, daß dieser wegen der verschiedensten Verbrechen von der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen wurde, erstattete er auch wegen der gegen ihn begangenen Schwindeleien Dobés die Anzeige. Es kam jedoch zu einem für Landau ungünstigen Ausgleich und Dobé wurde am 20. August freigelassen. Bald darauf erhielt Landau einen Expreßbrief, wonach er mit dem Tode bedroht wurde, falls er dem Dobé nicht eine Million zur Verfügung stelle. Landau erstattete hierauf Anzeige. Dobé erfuhr dies zeitgerecht, setzte sich mit dem Gendarmerieposten in Isfak in Verbindung, der in Budapest auf eigene Faust die Widerhaken Dobés und auch ihre Rechtsvertreter am 14. und 15. September in Haft nehmen wollte. Landau konnten sie nicht finden, jedoch verhafteten sie seinen Rechtsbeistand Dr. Harjányi und wollten ihn auch zur Herausgabe des Verkaufskontraktes, der wider Dobé sprach, zwingen. Nun mangelte sich auch der Rechtsanwalt Dobés, Dr. Ruzics, in die Angelegenheit und entführte Harjányi nach Isfak, wo er beim genannten Gendarmerieposten unter Leitung Dobés verhört wurde. Er hätte für Dobé günstig auszusagen sollen. Doch mittlerweile erschienen auf die erwählte Expreßungsanzeige Landaus Organe der Budapester Polizei in Isfak und verhafteten Dobé. Gewissermaßen als Antwort hierauf geschah folgendes:

Am 19. September wurden Adolf und Géza Landau vor dem „Bristol“ von Dr. Kamillo Sipos und dem Advokaten Dr. Franz Ruzics verhaftet. Als Vorwand diente die Behauptung, sie hätten spioniert. Die beiden Verhafteten wurden in die Sektion für Spionage-Abwehr gebracht. Von dort wurden sie nach Kelenföld transportiert. Am nächsten Tage wurde klar, daß sich der Advokat Franz Ruzics mit Sipos und noch einigen Recherchuren verbündet hatte, um Landaus

Vermögen an sich zu nehmen. Alle Fragen, die an sie gerichtet wurden, behandelten nur das Thema, ob sie bereit seien, Dobé alles auszufolgen, was er verlangt.

Der vielfach bestrafte Missetäter Dobé war inzwischen am 20. September von Dr. Ruzics und Sipos befreit worden. Sipos war im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft erschienen, wo er die Auslieferung Dobés forderte. Die Oberstadthauptmannschaft verweigerte dies. Da erklärte Sipos, er werde Artillerie holen und das Gebäude der Oberstadthauptmannschaft in Trümmer schießen lassen.

Die Polizei forderte von Sipos eine Legitimation, er wies auch eine solche vor, doch trug diese keine Unterschrift, was die Polizei dazu bewogte, um die Erledigung der Sache hinauszuschieben. Bei der Staatsanwaltschaft hatte zufällig ein Staatsanwalt Inspektion, der die Affäre Dobés nicht kannte. Als nun Sipos bei der Staatsanwaltschaft erschienen und ein regelrecht ausgestelltes Schriftstück der Sektion für Spionageabwehr vorwies, wonach die Auslieferung Dobés als Zeugen für 24 Stunden gefordert war, wurde Dobé dem Sipos übergeben. So gelangte Dobé am 20. September

und unternahm sofort einen Expreßungsversuch an Landau sen.; er verlangte 2 Millionen 700.000 Kronen und versprach seine Freilassung zu bewirken. Landau mußte hierüber ein Dokument ausstellen und seine Familie zum Erlage der Summe auffordern. Das Dokument trägt auch die Unterschriften von der Familie Landaus wurden von Ruzics und Sipos noch weitere 500.000 Kronen verlangt,

um die beiden Landaus frei zu bekommen. Die geforderten Riesensummen konnten nicht rasch genug und wünschgemäß aufgebracht werden. Sipos glaubte, man weigere sich das Völegeld zu zahlen und brachte die Landaus in ein geheimes Lokal

Er wurde gezwungen, eine große Menge Wasser zu trinken, um von ihm ein Zugeständnis zu erzwingen. Er mußte stundenlang auf einem Fuß stehen, und er wurde dann nackt mißhandelt. In seinen Unterkörper wurden ihm mit einem brennenden Gegenstand Stiche versetzt. Ruzics wurde am 22. endlich von der Polizei verhaftet und zur Staatsanwaltschaft gebracht. Des Sipos konnte man nicht habhaft werden,

Am Tage der Verhaftung des Dr. Ruzics erschien ein kleines militärisches Detachement bei der Staatsanwaltschaft und forderte die Freilassung des Ruzics. Die Staatsanwaltschaft gab dem Verlangen keine Folge. Die königliche Tafel ließ jedoch Ruzics nach Entschuldigungsrichters frei, da er in Budapest eine ständige Wohnung habe.

(Rummangels halber bringen wir den Schluss in der morgigen Folge.)

Von Hab und Fern

Mattersdorf.

Der M.G.W. „Liedertafel“ veranstaltet Sonntag den 24. d. M., wie schon einmal berichtet, im Hotel Anton Steiger einen Vereinsabend. Bei dieser Gelegenheit findet die Enthüllung des Jubiläumsgildes statt, das aus Anlaß des 50-jährigen Bestandes des Vereines geschaffen wurde. Die Musik beizogen einige Sängere selbst d. h. eine Dilletanten-Musikkapelle unter der Leitung des Chorleiterstellvertreters Anton Lorenz d. J., der auch humoristischen Vorträge halten wird. Der Vereinsabend wird, wie man hört, auch von der Umgebung besucht werden. Gäste herzlich willkommen!

Oggau.

Enlaufene Füllen. Dem Ortseinswohner Elias Wimmer sind am 21. d. M., 6 Uhr abends, von der Gemeindevorstand zwei Füllen entlaufen. Das eine ist schwarz, fünfvierteljähig, mit Stern und an den rückwärtigen Beinen bei den Hüften weißgefleckt. Das andere ist ein Fuchs, sechs Monate alt, an der Stirne weißgefleckt mit weißen Flecken.

Volkswirtschaft

Eine englisch-ungarische Donau-Handels-Gesellschaft.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
 Budapest, 22. Okt. In London wurde eine Handels-Gesellschaft mit einem Kapital von 100.000 Pfund (derzeit rund 120 Millionen Kronen) gegründet, die den Import und Export aller Donauländer zwischen Baku und dem Schwarzen Meere abwickeln will. Die Firma wurde unter dem Namen „British Danubian Trading Corporation Limited“ in den Handelsregister eingetragen. Zum Präsidenten wurde Godwin Haaks, zu Direktionsmitgliedern Oberst Simpson, Simon Kraus und Alexander Kleiberg gewählt. Die Geschäftsleitung in London übernimmt der Direktor der Warenabteilung der British-Ungarischen Bank, in Wien Jutta Lazar, in Budapest der Direktor der British-Ungarischen Bank Simon Baradi. Durch diese Neugründung tritt Ungarn mit dem Weltmarkt in direkte Beziehungen. Schon die hier genannten Namen bieten eine Gewähr für die wirtschaftliche Tüchtigkeit und Ehrlichkeit dieser Handels-Gesellschaft. Freilich können wir das Zustandekommen wohl nur dem Umstand verdanken, daß sich im Londoner Platz die Waren des Weltmarktes anhäufen, ohne genügend Absatz zu finden. Diese Tatsache verurteilt uns aber in erster Linie die großartigen Preisstürze am Weltmarkt. Die einzige Möglichkeit das fallende Tempo der Preisstürze etwas zu mäßigen, ist der Absatz im Osten Europas. Für dieses Gebiet dürften jedoch die Preise noch immer zu hoch sein, wenn die Welt-Handelsfaktoren nicht gleichzeitig eine bedeutende

Hebung der Kaufkraft unseres Geldes und des Vertrauens in unserer Debit durchsetzen kann. Sie werden es können, denn es liegt in ihrem Interesse — und was für sie von Nutzen ist, das wissen sie immer durchzusetzen. Freilich ist die Firma im Verhältnis zu anderen Welt-Handelsfirmen recht klein. Dies dürfte jedoch für die heutigen volkswirtschaftlichen Relationen in den Donauländern völlig entsprechen. Mit dem Fortschreiten der Gesundung unserer Verhältnisse wird auch die Gesellschaft einen Umfang annehmen, der die Abwicklung auch des gesteigerten Verkehrs ohne Stockungen gewährleisten wird.

Budapester Schlussturse.

Budapest, 22. Okt.

Ung. Kredit	1850	Wei	704
Wima	4950	Mübel	346
Salgotarjan	7850	Sofol	473
Südbahn	2080	Pohn. Markt	158
Staatsbahn	5357	Dinar	—
Markt	568	Lira	—

Züricher Eröffnungsturse.

Zürich, 22. Okt.

Budapest	170	Sukarest	1080
Wien	215	Brag	775
Berlin	917 1/2	Agram	—
Hamburg	633	Warchau	225
Mailand	28 80	Dehenn. getreidemelt	175

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Paintner.
 Herausgeber, Druck und Verlag:
 Röttig-Romwalter Druckerei-A.G.

Kleiner Anzeiger

Anzeigen in dieser Rubrik werden nur für den Zeitraum der 1. Woche, das heißt vom Samstag bis Freitag, angenommen. Die Anzeigen werden doppelt bezahlt.

Zu verkaufen

Ein Pumpenbrunnen ist preiswert zu verkaufen. Näheres: Witzig, Turnerstraße 1. 4691

Billard, neue Type, im guten Zustande, zu verkaufen. Alt-Gafé Köbegg. 2448

Abnahmsoffere Gelegenheitskauf, solange der Vorrat reicht. Zigarettenhüllen, „Blanc“ Nr. 3, aus feinstem Berg-Papier, 1 Karton (100 Stück) K 3-50 bei Gustav Forster, Sopron, Kleinmühlstraße 2. 2401

Zu kaufen gesucht

Landhaus mit Garten oder Grundstück, in Gegend mit guter Dienstadt, zu kaufen gesucht. Für reelle Vermittlung angemessene Vergütung. Offerten an Rudolf Wiesinger, Ziersdorf, Niederösterreich. 2421

Zu mieten gesucht

Ein unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell Vorzimmer, wird gesucht. Vermittler honoriert. Adresse Geschäftsstelle Grabenrunde 72 2402

Offene Stellen

Arbeiterinnen werden sofort aufgenommen in der „Sempria“ Zigarettenhüllen- und Zigarettenpapiertabrik G. Forster, Oedenburg. 2400

Ordentlicher Mann findet Anstellung als Nachwächter Eisenbahnen Sopron. 2401

Zwei Lehrlinge bei Oesterreichischer Bank, Sopron, werden sofort aufgenommen. Klein & Stollmann, Juweliers, Salzipergasse 13. 2407

Elektro-Bioskop

Oedenburg, Ch.-Lacknergasse. Programm vom 22. bis 26. Oktober 1920. Justiz-Film Berlin
Das rote Plakat.
 Ein vorzüglicher Kriminalfilm in 6 Akten, unter Mitwirkung der Berliner Kriminalpolizei.
 Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden. Beginn am Wochentagen: 8, halb 7 und viertel 9 Uhr. 2401

Ferdinand Schmidt

Aeltestes Maschinenhaus

Wr.-Neustadt, Hauptplatz 34 · Bahng. 44.
 Billigste Pneumatik, Nähmaschinen, Fahrräder, Waschmaschinen, Wäscherollen, Milchzentrifugen, Weizenpressen, Obstmühlen, Schrotmühlen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Trieurs, Göpel, Putzmühlen, Eggen, Pflüge 2471
 Futterdämpfer.
 Reparaturwerkstätte.

TEXTILWAREN

Gebrüder Breuer, Wiener-Neustadt
 Bahngasse Nr. 34.
 Grosse Auswahl in Barchente, Leinwand, Bettzeug, Zephir, Herrenstoffen, Clothe und Futterwaren.
 Spezialist in Arbeiterwäsche. 2163

Pelzwarenhaus Béla Wanek

Oedenburg, Franz Josefs-Platz Nr. 12.
 Zurichterei u. eigene Pelzfärberei. 2392
 Grosses Lager moderner Pelzgarnituren.
 Modernisierungen schnell und billig.

Passen Sie gut auf!

Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände, auch gebrochen, Platin und falsche Zähne kaufen zu Phantasiepreisen.
 Klein & Kollmann, Uhrmacher, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13. 2355

Puppen-Reparatur

2176 Schnell, billig, exakt
 R. Starofra, Wr.-Neustadt, Allerheiligengasse Nr. 10.

Fahrräder

Fahrradbestandteile
 Pneumatiks für Fahrräder
 Karbidlampen mit fortlaufender Karbidbezugsberechtigung ::::
 Friedr. & Hans Bruner, Wr.-Neustadt
 Herzog Leopoldstraße 28. 2170

Elektrotechnische Installations-Gesellschaft

m. b. H.
 vormals Heinemann
 Wiener-Neustadt, Herzog Leopoldstraße 22/24, Telephon 247.
 Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Verkauf von Dynamomaschinen, Elektromotoren, Leitungs- und Installationsmaterialien, Beleuchtungskörpern und Metalldrahtlampen jeder Art. Entlüftungs-, Ozonisierungs-, Ventilations- und Entstaubungsanlagen. Blitzableiter jeden Systems, Schwachstromanlagen für Telegraphie, Telefonie und Signalwesen. — Lager von Fabriken der Siemens-Schuckert-Werke. 2181

Reparaturen von

Kellerei-, Molkerei- und landw. Maschinen, Dynamos u. Motoren.
 Bau von Wasseranlagen für :::: Eigenbeleuchtung. :::: Komplette Lichtaggregate.
 Elektro-mechanische Maschinenwerkstätte.
 Wiener-Neustadt
 Telephon 394. :::: Burgplatz 2. 2182

Franz Neuber & Sohn, Gewehrfabrik

Telegr.: Neuber Wr.-Neustadt. :: Telephon 48a und b.

 Gebirgs- Repetierstutzen in schöner Ausführung von Kaliber 5,6 mm bis 9,5 mm. Hammerles mit und ohne Ejector, Lancaster Schrot-, Doppel- und Büchsenflinten, Scheiben- u. Zimmerstutzen, Flobert, Revolver, Munition- und Pulververschleiss. 2165
 Preisliste franko.

Reparaturen und Neuwicklung von Elektromotoren und Dynamos

jeder Stromart und Grösse samt Apparaten.
 Erzeugung von neuen Kollektoren.
 Elektrische Kocher, Rechauds- und Bügeleisen-Reparaturen werden tadellos und raschest ausgeführt.
 Einrichtung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Grösse.
 Elektro-Spezial-Werkstätte 1801
JOHANN SCHILLING
 Sopron, Pötschygasse 20. :: Telephon 347.

Freiwillige Lizitation.

Am 24., 25. und 26. Oktober 1920 vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-5 Uhr gelangen Csengerigasse Nr. 42 nachfolgende, aus der Verlassenschaft des Theodor Reifegerster stammende Beweglichkeiten an den Meistbietenden zum Verkaufe, und zwar: 40 harte Holzbetten, 35 Matratzen (Afrik und Rosshaar), 7 Kästen, 32 Draht-einsätze, 39 Nachtkästchen, 7 Toilettetischchen mit Spiegel, 15 Tische, 13 Kleiderrechen, 151 Federpolster, 28 Waschkästchen, komplettes Schlafzimmer, Herrenkleider, Schuhe, Luster, Lampen, Divan, 12 Wasserkannen usw. — Die Gegenstände können täglich vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-5 Uhr besichtigt werden.
 Oedenburg, 21. Oktober 1920.

Julius Horák
 in Vertretung von Theodor Reifegerster.

Inserate haben nur in der „Oedenburger Zeitung“ Erfolg!

Leopold Walter's Sohn

Wiener-Neustadt, Hauptplatz Nr. 29.

MÖBEL

In allen Preislagen und Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in grösster Auswahl zu haben mit Garantie im Möbelwarenhause
Leopold Kopstein :::: Oedenburg
 Grabenrunde Nr. 62. Telephon Nr. 339.

Druck der Röttig-Romwalter Druckerei-A.G., Oedenburg, Seidplatz Nr. 56.

Güte, Rappen.

Billigste Preise. Grösste Auswahl.